

Bezugspreis

Die Halle und die Provinz...
Halle a. S. 250 Mark...
Die Halle und die Provinz...
Halle a. S. 250 Mark...

Morgen



Ausgabe.

Angeliegende...
In der Halle...
Kellern am...
Halle a. S. 150 Mark...

Die Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nr. 95. — Jg. 192. Halle a. S., Sonnabend 25. Februar 1899.

Verkauf zu...
Halle a. S., Leipzigstr. 97.
Verleger: Carl W. Neumann.

Abonnements-Einladung

für den Monat März.

Alle Postanstalten...
Halle a. S., im Februar 1899.
Verlag der Halle'schen Zeitung, Landeszeitung für die Provinz Sachsen.

Deutsches Reich.

Der Kaiser unternahm gestern Morgen den gewöhnlichen Spaziergang und fuhr darauf bei dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Staatsminister von Bülow, vor.

Wie das „Berl. Tagebl.“ von gut unterrichteter Seite erzählt, ist für dieses Frühjahr geplant gewesen, eine Reise des Kaisers nach Rom aufzugeben worden. Ueber die Gründe dieses Beschlusses ist das genannte Blatt „nicht in der Lage, irgend welche Mittheilungen zu machen.“

Die „Stettiner Post“ meldet aus Schwetzer: Der Präsident des Landesauschusses Dr. Schulzeberger erhielt zu seinem persönlichen Geburtstags, der gestern stattfand, ein sehr hübsches Telegramm des Kaisers.

Die Meldung verschiedener Blätter, der „Rundschau“ habe in seiner letzten Sitzung auch die Noelle zur Gewerbeordnung, betreffend die Handwerker und den Schutz der Angestellten im Handelsvertrieb, genehmigt, ist nicht zutreffend. Die Erledigung der betreffenden Vorlage im Plenum des Bundesrathes liegt noch aus.

Zu der Abweisung der Kanalarie seitens der Budgetkommission des Reichstages bringt die „offizielle“ „Nordd. Allg. Ztg.“ folgenden sehr beachtenswerthen Artikel: „Der Reichstag hat in seiner letzten Sitzung auch die Noelle zur Gewerbeordnung, betreffend die Handwerker und den Schutz der Angestellten im Handelsvertrieb, genehmigt, ist nicht zutreffend.“

Nach dem bisher bekannt gewordenen Material wird es sogar den Ansehen gewinnen, als ob in Bayern ein Theil der aus den demontirten Kanalarie-Vermehrungen sich beziehenden Quoten zu Gunsten der neueren höheren Kommandos (Generalcommando, Division) und der Artillerie-Organisation verwendet werden soll. Falls nun die 127 Millionen für die Kanalarie-Vermehrung aus, so ist es recht fraglich, in wieviel Bayern jene Organisations-Maßnahmen ausführen kann, deren Notwendigkeit und Berechtigung von der Budgetkommission bereits anerkannt ist.

Die in Aussicht gestellten Staatsunterstützungen für den Bau von Kleinbahnen von denen wir gestern berichteten, betragen für die Provinz Pommern 1402000 Mk., für Westpreußen 691850 Mk., für Brandenburg 1045675 Mk., für Hannover 509000 Mk., für Baden 1632000 Mk., für Schlesien 234800 Mk., für Sachsen 400000 Mk., für Südböhmen 1184000 Mk., für Hannover 650000 Mk., für die Provinzen Hannover und Westfalen gemeinsam 400000 Mk., für Westfalen 577000 Mk., für Slesien 1401667 Mk. und für die Rheinprovinz 160000 Mk. Die der Provinz Sachsen in Aussicht gestellte Staatsbeihilfe betrifft die Kleinbahnen von Genthin über Zerchow nach Schönhausen und von Genthin nach Wilmow, die von einer Aktien-Gesellschaft gebaut werden. Die Gesamtsumme dieser Bahnen sind auf 1698300 Mk. veranschlagt; der Staat will sich durch Übernahme von Aktien bis zum Betrage von 400000 Mk. beteiligen.

Die Aufhebung des amtlichen „Dresdener Journals“, daß der „Königliche Post“ noch ein Nachspiel haben werde, wird von der „Königliche Post“ bestätigt: Die amtlich veröffentlichte Darstellung des Abtöter Falles entspricht aufs Genaueste den Ergebnissen der Ver-

weisnahme. Die Behauptung Stadthagens und seiner Presse, daß sie nur auf der Anklagechrift beruhe, ist eine dreiste Erfindung, die als solche vor den Strafrichter gehört. Die gerichtliche Aburtheilung dieser Verleumdung ist nicht nur einmal um der Wahrheit selbst willen, zum andern aber, um nochmals klarzustellen, daß die eigentlichen Urheber des Abtöter Verbrechens die Agitatoren der Sozialdemokratie selbst sind, die deshalb nicht minder, wie ihre Opfer, in das Justizhaus gehören.

Im sozialdemokratischen Lager herrscht große Verwirrung. Der „Crefelder Streik“ hat, obgleich die Weber nur sehr knapp unterliefert worden sind, schon nahezu an 150000 Mk. gekostet und für kommende Woche ist man mit dem Kalten zu Ende. Man muß wegen Mangels an „Munition“ kapitulieren. Wie viel Geld ist aber von den Agitatoren inzwischen anverkauft worden!

Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Agter aus Stuttgart, der den 9. badischen Wahlkreis (Pforzheim) vertritt, wurde gestern, der „Frk. Ztg.“ zufolge, trotz seiner Weigerung einer schwebischen Heilanfall übergeben.

Der Vorstand des Vereins Hamburger Rheder hat dem Reichstagsabgeordneten eine Eingabe, betreffend die Defectionen der Seeleute von deutschen Schiffen im Auslande, eingereicht. Es heißt darin: Die zahlreichen Defectionen, die in manden überseeischen Ozeanen, besonders solchen der Vereinigten Staaten, der südlichen Westküste Amerikas und solchen Südostasiens stattfinden, sind nicht sowohl der Unzufriedenheit der Seeleute, als vielmehr dem in jenen Ozeanen bestehenden Unwesen der Heerdekapitalisten, welche die Leute durch Verpachtung, Douanen, Zölle und Gewalt zwingen, ihren Dienst zu verlassen, um sie dann auszuwandern und schließlich gegen hohe Gebühren an andere Kapitäne, deren sie ihre Leute oft ähnlich Weise abtrennen gemacht haben, zu veräußern.

Der Vorwand richtet nun die Bitte an den Reichstagsabgeordneten, die kaiserlichen Konsula in den Hafenplätzen anzuweisen, dem Heerdekapitalisten ihre besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden und möglichst in Uebereinstimmung mit den Konsula anderer an der Schiffahrt beteiligter Staaten ihren Einfluß bei den Ortsbehörden dahin geltend zu machen, daß diesem Unwesen kräftig gesteuert werde.

Koloniale. Dem Hauptmann und Kompagniechef der Schutztruppe für Südwestafrika v. Verbandt ist der Abschied bewilligt.

Die Reichspolizeiverwaltung läßt offiziell erklären, daß anlässlich der in einer Broschüre gemachten Angaben des Dr. Carl Peters, sein Briefwechsel sei überprüft worden, unverzüglich eine Untersuchung über die Beschuldigung eingeleitet werde. Nach einem Telegramm aus Bulawayo ist Dr. Carl Peters gestern dort eingetroffen und wird sich am 27. d. Mts. nach Salisbury begeben.

Deutschland und Amerika. In der amerikanischen Presse vollzieht sich jetzt ein bemerkenswerther Umhang zu Gunsten Deutschlands. Neuerdings werden in „Colliers Weekly“, einer einflussreichen Wochenchrift, auf Grund der historischen und wirtschaftlichen Entwicklung die wohlgeordneten deutschen Rechte auf Samoa freimüthig anerkannt. Auch das „Wall Street Journal“ hat sich durch seine Artikel über die seiner Ausführungen auf die gemeinsamen Interessen Deutschlands, Großbritanniens und der Vereinigten Staaten in China hinweist und erklärt, daß die Förderung dieser Interessen für alle in Betracht kommenden Mächte unvergleichlich wichtiger ist als die Erlangung eines kleinen Vortheils auf dem winigen Samoaarchipel. Im letzten Satz dieses Artikels trifft er völlig mit deutschen Auffassungen zusammen, wie sie ja auch im Reichstage zum Ausdruck gebracht worden sind: „Wer weit lo aufwärtiger und freundschaftlicher gesinnter Länder wie des Vereinigten Staaten und Deutschlands vernünftigen will, muß uns eine widerliche und aufwendigere Gelegenheit zeigen, als die Erzeugung eines halbwilligen Kampfes auf den Schiffern durch einen anderen.“

Eine Berliner Meldung der „Münch. Neuesten Nachr.“ lautet: „Sehr angenehm berührt hier die erst jetzt bekannt gewordene Rede des Abgeordneten John Dwyer im amerikanischen Repräsentantenhaus, in der der Herr Dwyer sich gegen Deutschland mit aller Entschiedenheit entgegensetzt.“

Er stellte sich, daß die „Münch. Neuesten Nachr.“ in Longlong fabriciert worden. Dies beweist wieder aufs Neue die Unzuverlässigkeit für Deutschland, ein eigenes Kabel nach Amerika zu ziehen. Es ist uns mit Freude zu bezeugen, daß in

New-York legt eine Fülle des „Wolffischen Telegraphenbureau“ erachtet wird. Der Vertreter desselben wird dieser Tage in New-York eintreffen.“

Brennlicher Landtag.

Abgeordnetenhaus.

28. Sitzung vom 24. Februar 1899.
Am 24. Februar 1899. Eingegangen ist die Denkschrift über die Ausführung des Gesetzes vom 20. April 1898, betreffend die Verbilligung von Staatsmitteln zur Befreiung der durch die Hochwasser des Sommers 1897 verursachten Beschädigungen. Die Verbilligung des Etats des Finanzministeriums wird vorgeschlagen in Verbindung mit der Befreiungsvorlage für die Unterbeamten.

Abg. Gothein (fr. Bgg.) beantragt, daß Gehalt der unteren Verwaltungsbeamten I. Klasse der Berg-, Küsten- und Salinenverwaltung auf 1200-1600 Mk. in 4 Stufen von je 4 Jahren steigend festzusetzen. Nach der Vorlage sollen die 1000-1500 Mk. durchschnittlich 1250 Mk. erhalten. Der Antragsteller weist den Vorwurf zurück, als ob er mit seinem Antrag Stimmenfang bei den Beamten beabsichtige.

Gehaltsaufschlag: Man kann eine Beamtenkategorie aus der Vorlage nicht herausgreifen, ohne auch andere Kategorien zu berücksichtigen; i. B. die Lokomotivbeier und dann können nicht unbedeutende Summen heraus. Die Verwaltungsbeamten sind außerdem mit 1000-1500 Mk. ausreichend bedient.

Abg. Dreyer (fr. Bgg.) beantragt, daß die Lokomotivbeier in dieser Vorlage überhaupt nicht berücksichtigt sind.
Abg. v. Bredin (fr. Bgg.) beantragt, über den Antrag Gothein zur Tagesordnung überzugehen.

Abg. Lerchow (S.) hält die Gehälter der unteren Verwaltungsbeamten, namentlich in den obersteinstufigen Bergwerken, für unzulänglich.
Gehaltsaufschlag: Man kann eine Beamtenkategorie aus der Vorlage nicht herausgreifen, ohne auch andere Kategorien zu berücksichtigen; i. B. die Lokomotivbeier und dann können nicht unbedeutende Summen heraus. Die Verwaltungsbeamten sind außerdem mit 1000-1500 Mk. ausreichend bedient.

Abg. Reich (S.) empfiehlt dem Plenum eine Verringerung der Aufschlagssätze für die Gehaltsbezüge.
Abg. v. Bredin (fr. Bgg.) empfiehlt eine größere Berücksichtigung der Sucht aufzukaufen.

Gehaltsaufschlag: Man kann eine Beamtenkategorie aus der Vorlage nicht herausgreifen, ohne auch andere Kategorien zu berücksichtigen; i. B. die Lokomotivbeier und dann können nicht unbedeutende Summen heraus. Die Verwaltungsbeamten sind außerdem mit 1000-1500 Mk. ausreichend bedient.

Abg. Dreyer (fr. Bgg.): Ich möchte auch die Justizhaus-aufgeber der Vorlage der Regierung anerkennen, da diese Beamten mehr als die anderen der Bezahlung ausgesetzt sind.
Gehaltsaufschlag: Man kann eine Beamtenkategorie aus der Vorlage nicht herausgreifen, ohne auch andere Kategorien zu berücksichtigen; i. B. die Lokomotivbeier und dann können nicht unbedeutende Summen heraus. Die Verwaltungsbeamten sind außerdem mit 1000-1500 Mk. ausreichend bedient.

Abg. Dreyer (fr. Bgg.): Ich möchte auch die Justizhaus-aufgeber der Vorlage der Regierung anerkennen, da diese Beamten mehr als die anderen der Bezahlung ausgesetzt sind.
Gehaltsaufschlag: Man kann eine Beamtenkategorie aus der Vorlage nicht herausgreifen, ohne auch andere Kategorien zu berücksichtigen; i. B. die Lokomotivbeier und dann können nicht unbedeutende Summen heraus. Die Verwaltungsbeamten sind außerdem mit 1000-1500 Mk. ausreichend bedient.

Abg. Dreyer (fr. Bgg.): Ich möchte auch die Justizhaus-aufgeber der Vorlage der Regierung anerkennen, da diese Beamten mehr als die anderen der Bezahlung ausgesetzt sind.
Gehaltsaufschlag: Man kann eine Beamtenkategorie aus der Vorlage nicht herausgreifen, ohne auch andere Kategorien zu berücksichtigen; i. B. die Lokomotivbeier und dann können nicht unbedeutende Summen heraus. Die Verwaltungsbeamten sind außerdem mit 1000-1500 Mk. ausreichend bedient.

Abg. Dreyer (fr. Bgg.): Ich möchte auch die Justizhaus-aufgeber der Vorlage der Regierung anerkennen, da diese Beamten mehr als die anderen der Bezahlung ausgesetzt sind.
Gehaltsaufschlag: Man kann eine Beamtenkategorie aus der Vorlage nicht herausgreifen, ohne auch andere Kategorien zu berücksichtigen; i. B. die Lokomotivbeier und dann können nicht unbedeutende Summen heraus. Die Verwaltungsbeamten sind außerdem mit 1000-1500 Mk. ausreichend bedient.

Abg. Dreyer (fr. Bgg.): Ich möchte auch die Justizhaus-aufgeber der Vorlage der Regierung anerkennen, da diese Beamten mehr als die anderen der Bezahlung ausgesetzt sind.
Gehaltsaufschlag: Man kann eine Beamtenkategorie aus der Vorlage nicht herausgreifen, ohne auch andere Kategorien zu berücksichtigen; i. B. die Lokomotivbeier und dann können nicht unbedeutende Summen heraus. Die Verwaltungsbeamten sind außerdem mit 1000-1500 Mk. ausreichend bedient.

Abg. Dreyer (fr. Bgg.): Ich möchte auch die Justizhaus-aufgeber der Vorlage der Regierung anerkennen, da diese Beamten mehr als die anderen der Bezahlung ausgesetzt sind.
Gehaltsaufschlag: Man kann eine Beamtenkategorie aus der Vorlage nicht herausgreifen, ohne auch andere Kategorien zu berücksichtigen; i. B. die Lokomotivbeier und dann können nicht unbedeutende Summen heraus. Die Verwaltungsbeamten sind außerdem mit 1000-1500 Mk. ausreichend bedient.

Staatsfeindern hatten wir eine Ausnahme gemacht, weil besondere Umstände es rechtfertigten. Man sollte sich hüten, die Reichsliste der Unterthanen unter Hinweis auf die üblichen Danksagen nachzurufen. (Zustimmung rechts.)

Abg. v. Seelig übertrifft die Zurückweisung dieser Position an die Budgetkommission. Außerdem gelte auch hier das Wort: *exceptio firma regulam*. In der „Preussischen Zeitung“ hiesse man es so dar, als ob die Reichsliste der Unterthanen unter Hinweis auf die üblichen Danksagen nachzurufen. (Zustimmung rechts.)

Der Antrag Wiemer auf Zurückweisung der Position für die Fabrikationsgewerinnen wird gegen die Stimmen der Freireichlichen unter dem Vorsitz des **Abg. v. Seelig** mit 107 gegen 100 Stimmen abgelehnt. (Zustimmung rechts.)

Abg. v. Seelig (fr. Bl.) will eine Erhöhung des Gehalts der Wahlprüfungskommission nicht beantragen, sie aber für das nächste Jahr empfehlen.

Abg. v. Seelig (fr. Bl.) will eine Erhöhung des Gehalts der Wahlprüfungskommission nicht beantragen, sie aber für das nächste Jahr empfehlen.

Abg. v. Seelig (fr. Bl.) will eine Erhöhung des Gehalts der Wahlprüfungskommission nicht beantragen, sie aber für das nächste Jahr empfehlen.

Abg. v. Seelig (fr. Bl.) will eine Erhöhung des Gehalts der Wahlprüfungskommission nicht beantragen, sie aber für das nächste Jahr empfehlen.

Abg. v. Seelig (fr. Bl.) will eine Erhöhung des Gehalts der Wahlprüfungskommission nicht beantragen, sie aber für das nächste Jahr empfehlen.

Abg. v. Seelig (fr. Bl.) will eine Erhöhung des Gehalts der Wahlprüfungskommission nicht beantragen, sie aber für das nächste Jahr empfehlen.

Abg. v. Seelig (fr. Bl.) will eine Erhöhung des Gehalts der Wahlprüfungskommission nicht beantragen, sie aber für das nächste Jahr empfehlen.

Abg. v. Seelig (fr. Bl.) will eine Erhöhung des Gehalts der Wahlprüfungskommission nicht beantragen, sie aber für das nächste Jahr empfehlen.

Abg. v. Seelig (fr. Bl.) will eine Erhöhung des Gehalts der Wahlprüfungskommission nicht beantragen, sie aber für das nächste Jahr empfehlen.

Abg. v. Seelig (fr. Bl.) will eine Erhöhung des Gehalts der Wahlprüfungskommission nicht beantragen, sie aber für das nächste Jahr empfehlen.

Abg. v. Seelig (fr. Bl.) will eine Erhöhung des Gehalts der Wahlprüfungskommission nicht beantragen, sie aber für das nächste Jahr empfehlen.

Abg. v. Seelig (fr. Bl.) will eine Erhöhung des Gehalts der Wahlprüfungskommission nicht beantragen, sie aber für das nächste Jahr empfehlen.

Abg. v. Seelig (fr. Bl.) will eine Erhöhung des Gehalts der Wahlprüfungskommission nicht beantragen, sie aber für das nächste Jahr empfehlen.

Abg. v. Seelig (fr. Bl.) will eine Erhöhung des Gehalts der Wahlprüfungskommission nicht beantragen, sie aber für das nächste Jahr empfehlen.

Abg. v. Seelig (fr. Bl.) will eine Erhöhung des Gehalts der Wahlprüfungskommission nicht beantragen, sie aber für das nächste Jahr empfehlen.

Abg. v. Seelig (fr. Bl.) will eine Erhöhung des Gehalts der Wahlprüfungskommission nicht beantragen, sie aber für das nächste Jahr empfehlen.

Abg. v. Seelig (fr. Bl.) will eine Erhöhung des Gehalts der Wahlprüfungskommission nicht beantragen, sie aber für das nächste Jahr empfehlen.

Abg. v. Seelig (fr. Bl.) will eine Erhöhung des Gehalts der Wahlprüfungskommission nicht beantragen, sie aber für das nächste Jahr empfehlen.

Abg. v. Seelig (fr. Bl.) will eine Erhöhung des Gehalts der Wahlprüfungskommission nicht beantragen, sie aber für das nächste Jahr empfehlen.

Abg. v. Seelig (fr. Bl.) will eine Erhöhung des Gehalts der Wahlprüfungskommission nicht beantragen, sie aber für das nächste Jahr empfehlen.

Abg. v. Seelig (fr. Bl.) will eine Erhöhung des Gehalts der Wahlprüfungskommission nicht beantragen, sie aber für das nächste Jahr empfehlen.

Abg. v. Seelig (fr. Bl.) will eine Erhöhung des Gehalts der Wahlprüfungskommission nicht beantragen, sie aber für das nächste Jahr empfehlen.

Abg. v. Seelig (fr. Bl.) will eine Erhöhung des Gehalts der Wahlprüfungskommission nicht beantragen, sie aber für das nächste Jahr empfehlen.

Abg. v. Seelig (fr. Bl.) will eine Erhöhung des Gehalts der Wahlprüfungskommission nicht beantragen, sie aber für das nächste Jahr empfehlen.

Abg. v. Seelig (fr. Bl.) will eine Erhöhung des Gehalts der Wahlprüfungskommission nicht beantragen, sie aber für das nächste Jahr empfehlen.

Abg. v. Seelig (fr. Bl.) will eine Erhöhung des Gehalts der Wahlprüfungskommission nicht beantragen, sie aber für das nächste Jahr empfehlen.

Abg. v. Seelig (fr. Bl.) will eine Erhöhung des Gehalts der Wahlprüfungskommission nicht beantragen, sie aber für das nächste Jahr empfehlen.

Abg. v. Seelig (fr. Bl.) will eine Erhöhung des Gehalts der Wahlprüfungskommission nicht beantragen, sie aber für das nächste Jahr empfehlen.

Abg. v. Seelig (fr. Bl.) will eine Erhöhung des Gehalts der Wahlprüfungskommission nicht beantragen, sie aber für das nächste Jahr empfehlen.

Abg. v. Seelig (fr. Bl.) will eine Erhöhung des Gehalts der Wahlprüfungskommission nicht beantragen, sie aber für das nächste Jahr empfehlen.

Der Antrag Wiemer wird in seinen beiden Theilen abgelehnt. Die Position selbst ist billigt.

Um 4 Uhr wird die Beisitzung des Tages auf Sonnabend vertagt.

Parlamentarisches.

Die Budgetkommission des Abgeordneten-Hauses nahm mit großer Mehrheit den Gegenentwurf betreffend den Ankauf der Reichsanstalt. **Stauten u. Becker** in Königsberg an und beschloß folgende Resolution: Die Staatsregierung zu eruchen, erstens die Amirobröfäbrilation zu beschränken, soweit dieselbe auf unautoren Wettbewerb beruht, zweitens die Beschränkung der Fabrikation in Deutschland dadurch zu heben, daß die Bildung von Genossenschaften begünstigt wird und solchen Genossenschaften wirtschaftliche Vortheile gewährt werden.

Die nationalliberale Fraktion des Reichstages hat den Antrag eingebracht, der Reichstag möge beschließen, die verbundenen Regierungen zu eruchen, zum Zweck der Pflege des Friedens zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern gesetzliche Bestimmungen über die Formen in Aussicht zu nehmen, durch die die Arbeiter durch Vertreter, welche ihre Interessen vertreten, an der Regelung gemeinsamer Angelegenheiten betheiligt und zur Wahrnehmung ihrer Interessen bei Verhandlung mit den Arbeitgebern und mit den Organen der Regierung betheiligt werden. Zu diesem Zwecke werden bestimmte Vor schläge über den Gesetzgebung von der Emeritengruppe gemacht worden.

Die Wahlprüfungskommission hat dem Reichstag vorgelegt, die Wahlen der Abgeordneten v. Bonin (conser.), Faber (lib.), Wahlkreis Kölns) und Krämer (nationalliber.), Wahlkreis von Coblenz).

Zur Abrüstungskonferenz

Die Abrüstungskonferenz, die holländische Regierung habe der russischen angebot, daß sie den Vorschlag, die gegenwärtige Abrüstungskonferenz im Haag abzuhalten, annimmt. Die Vorbereitungen, bemerkt das Blatt, seien aber noch nicht soweit vorgeschritten, um einen Termin für den Beginn der Konferenz zu bestimmen. Der Meinungsaustausch zwischen den Mächten habe schon zu mehreren Verhandlungen des von Russland vorgeschlagenen Programms geführt. Es sei wahrscheinlich, daß überhaupt kein formelles Programm der Konferenz vorgelegt wird. Russland werde sich darauf beschränken, gewisse Änderungen der ersten Genfer Konvention vorzuschlagen, sowie die Ratifizierung der zweiten Genfer Konvention und des Brüsseler Deklarationsprotokolls. Projekte seitens der Mächte zu betrachten, bezüglich des Schießens sei man zu keiner Entscheidung gekommen. Den Plan, die Effektivstärke der Armeen und Flotten der Mächte zu beschränken, sowie Truppen und Explosivstoffe zu vereinbaren, habe man definitiv aufgegeben. Darum werde in Bezug auf diesen Punkt der Konferenz nur der Vorschlag unterbreitet werden, daß die Mächte ihren Militär- und Marineetat auf der gegenwärtigen Basis fünf Jahre belassen. Innerhalb der Grenzen ihres Budgets solle jedoch jede Macht thun können, was ihr beliebe. Alle Maßnahmen, welche auf einen Ausbau der Genfer Konvention ausgehen, werden mit Bedingtheit begrüßt werden. Die Forderung des Militärs- und Marineetats auf der gegenwärtigen Basis ist hingegen nicht durchführbar. Sollten etwa bereits im Gange befindliche Verhandlungen, die in den kommenden Jahren höhere Aufwendungen bedürfen als gegenwärtig, abgebrochen werden? Die Ausgaben für die Beherrschung kann jeder Staat nur nach seinem eigenen Bedürfnis bemessen, nicht nach denen anderer Länder. Das Bedürfnis aber kann von einem Jahr zum anderen ganz erheblichen Schwankungen unterliegen; mit dieser Thatsache ist eine Forderung der verfügbaren Mittel unvereinbar. Zudem kann von einem Budget im eigentlichen Sinne des Wortes nur da gesprochen werden, wo eine von der Regierung unabhängige Kontrolle vorhanden ist, d. h. bei Staaten mit parlamentarischer Vertretung.

Drouleußes neueste Komödie.

Drouleußes hat gelegentlich der Beilegung der Leiche Faures wieder einmal eine arge Komödie aufgeführt. Wir haben darüber a. Th. schon gestern telegraphisch berichtet. Im Anschluß an diese Meldung sei der Thatsachensatz in Folgenden nochmals im Zusammenhange dargestellt: Als ein unter dem Kommando des Generals Rogot stehendes Regiment auf dem Rückwege vom Kirchhofe über den Place de Nation marschierte, wo die Mitglieder der Patriottika versammelt waren, schlossen letztere sich dem Regimente an und begleiteten es unter dem Rufe „Vive die Armee“ zur Kaserne. Mehrere Reihen von Märschmusikanten schritten voran, unter der Arme und molten mit ihnen in die Kaserne einbringen, wurden aber durch das Schließen der Thore daran verhindert. Nur den Deputirten Drouleußes und Habert gelang es, in die Kaserne Neulich einzudringen, wo sie sich trotz der Aufforderung der Militärbehörden weigerten, wieder fortzugehen.

Der Ministerpräsident, der sich auf dem Diner im Ministerium des Inneren befand, begab sich auf erhaltene Nachricht hin, nach dem Ministerium des Innern zurück und ertheilte dem Polizeipräsidenten Befehl, diese beiden Deputirten in seinem Auftrage zu verhaften.

Später verbreiteten sich verschiedene Gerüchte über Drouleußes und Habert. Bald hieß es, sie seien verhaftet, bald sollte der Polizeipräsident mitgeteilt haben, beide könnten die Kaserne verlassen, wenn sie wollten. Was eigentlich Drouleußes mit dieser sonderbaren Kundgebung bezweckte, ist unklar. Man ist ja bei ihm schließlich an derartige thörichte Demonstrationen gewöhnt, die nur einen Zweck haben, der etwas an Napoleons III. mißglückte Debut in Straßburg und Boulogne erinnert, verdient eigentlich das Beiwort furchig.

Zu der Verhaftung Drouleußes meldeten mehrere Morgenblätter von gestern:

Drouleußes, welcher an der Spitze von 150 Anhängern marschierte, hat den Befehl des Generals Rogot in die Kaserne und zurück auf nicht hierher, General! Nach dem Eingetretene General Rogot sich tief über die Sache, rief: „Was! Was!“ und kommandierte, zu den Truppen zu gehen: „Nach der Kaserne!“ Drouleußes blieb jedoch hartnäckig an der Seite des Generals und drang inmitten der Soldaten in die Kaserne ein. General Rogot wollte Drouleußes durch einen Aufmarsch der Soldaten davon abhalten. Anderen Berichtes zufolge habe Drouleußes dem General Rogot zugerufen: „General, ich hoffe, daß Sie gegen das Schicksal marschieren! Frankreich ist mit Ihnen! Man muß dieses unglückliche Land retten, die Patriottika ist mit Ihnen! Es lebe die Republik!“ — Habert und andere Mitglieder der

Patriottika riefen den Soldaten zu: „Rettet uns vor der Komödie der holländischen Dreuz!“ Die Soldaten blieben jedoch ruhig.

Mehrere Journale glauben, daß Drouleußes hauptsächlich aus dem Diktator aufzuweisen, und begreifen das Verhalten Drouleußes als besten Beweismittel. Er heißt, Rogot sei um Drouleußes auf der Polizeistation mit Drouleußes zusammengekommen und habe erklärt, die Mitglieder der Patriottika zu verhaften wollen, mit den Truppen nach dem Kirchhofe zu gehen. Der „Gaulois“ weiß auf die Rolle, die Rogot in der Revolution spielte, gepießt hat, und bemerkt, daß der Bericht, welcher von dem Verhalten Drouleußes ausgeht, Gerüchte sind, von dem Verhalten Drouleußes. Einzelne Blätter erörtern bereits die verschiedenen Straffolgen des Vorfalls Drouleußes und Habert, die man meinen, es liege ein Verstoß vor, die Soldaten, die die Verhaftung zu veranlassen, moralisch schuldig zu machen, von einem Anlaß gegen die Sicherheit des Staates, es handle sich um längerer Deportation zu bestrafen. Demnach würde der Aufbruch für den Freund Drouleußes, das Verbrechen vor dem Staatsgerichtshof gestellt werden konnte. Der Polizeipräsident hätte jede Unterredung über die Angelegenheit verweigert mit dem Diner.

In einem Briefe an den Ministerpräsidenten Dupuy erklärte Drouleußes, er sei nicht verhaftet worden, weil er in der Kaserne geblieben sei, sondern weil er in dem Kasernegebäude eine Sprache an die Truppen gehalten habe, nachdem er vorher die Kaserne nach der Place de la Nation mit sich zu gehen. Drouleußes besitze kein Verbrechen, er wolle sich hinter keinerlei Thronworte zurückziehen.

Der Ministerpräsident beschloß, in der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer die Ermächtigung zur gerichtlichen Verfolgung Drouleußes, Marcel Haberts und Millevoines zu erteilen. Der Brief, durch welchen der Generalstaatsanwalt dem Präsidenten der Kammer um diese Ermächtigung bittet, gibt den Thatsachensatz im Allgemeinen so, wie wir ihn oben mitgeteilt, wieder, und schließt folgendes an:

Der Reichstag, welcher ebenfalls von dem Eintritte Drouleußes und Haberts und ihre Genossen in die Kaserne von den Abtheilungen derselben vertrieben wurde, fertigte auf Grund des Artikels 10 der Konstitution eine Verurteilung an, welcher diesen Herren durch die Polizeikommission (Garde) nachgegeben wurde. Nach der Befehle des Reichstages Drouleußes, Habert, es zu eruchen, sich der Place de la Nation der Mächte zu begaben, die Truppen zu einer unabhängigen Bewegung fortzuführen und die parlamentarische Republik zu stützen, um eine plebiszitäre Republik an ihre Stelle zu setzen. Dieser Artikel enthält die Befehle, welche Drouleußes, Habert, es zu eruchen, sich der Place de la Nation der Mächte zu begaben, die Truppen zu einer unabhängigen Bewegung fortzuführen und die parlamentarische Republik zu stützen, um eine plebiszitäre Republik an ihre Stelle zu setzen. Dieser Artikel enthält die Befehle, welche Drouleußes, Habert, es zu eruchen, sich der Place de la Nation der Mächte zu begaben, die Truppen zu einer unabhängigen Bewegung fortzuführen und die parlamentarische Republik zu stützen, um eine plebiszitäre Republik an ihre Stelle zu setzen.

Die Befehle, welche Drouleußes, Habert, es zu eruchen, sich der Place de la Nation der Mächte zu begaben, die Truppen zu einer unabhängigen Bewegung fortzuführen und die parlamentarische Republik zu stützen, um eine plebiszitäre Republik an ihre Stelle zu setzen. Dieser Artikel enthält die Befehle, welche Drouleußes, Habert, es zu eruchen, sich der Place de la Nation der Mächte zu begaben, die Truppen zu einer unabhängigen Bewegung fortzuführen und die parlamentarische Republik zu stützen, um eine plebiszitäre Republik an ihre Stelle zu setzen.

Die Befehle, welche Drouleußes, Habert, es zu eruchen, sich der Place de la Nation der Mächte zu begaben, die Truppen zu einer unabhängigen Bewegung fortzuführen und die parlamentarische Republik zu stützen, um eine plebiszitäre Republik an ihre Stelle zu setzen. Dieser Artikel enthält die Befehle, welche Drouleußes, Habert, es zu eruchen, sich der Place de la Nation der Mächte zu begaben, die Truppen zu einer unabhängigen Bewegung fortzuführen und die parlamentarische Republik zu stützen, um eine plebiszitäre Republik an ihre Stelle zu setzen.

Die Befehle, welche Drouleußes, Habert, es zu eruchen, sich der Place de la Nation der Mächte zu begaben, die Truppen zu einer unabhängigen Bewegung fortzuführen und die parlamentarische Republik zu stützen, um eine plebiszitäre Republik an ihre Stelle zu setzen. Dieser Artikel enthält die Befehle, welche Drouleußes, Habert, es zu eruchen, sich der Place de la Nation der Mächte zu begaben, die Truppen zu einer unabhängigen Bewegung fortzuführen und die parlamentarische Republik zu stützen, um eine plebiszitäre Republik an ihre Stelle zu setzen.

Die Befehle, welche Drouleußes, Habert, es zu eruchen, sich der Place de la Nation der Mächte zu begaben, die Truppen zu einer unabhängigen Bewegung fortzuführen und die parlamentarische Republik zu stützen, um eine plebiszitäre Republik an ihre Stelle zu setzen. Dieser Artikel enthält die Befehle, welche Drouleußes, Habert, es zu eruchen, sich der Place de la Nation der Mächte zu begaben, die Truppen zu einer unabhängigen Bewegung fortzuführen und die parlamentarische Republik zu stützen, um eine plebiszitäre Republik an ihre Stelle zu setzen.

Die Befehle, welche Drouleußes, Habert, es zu eruchen, sich der Place de la Nation der Mächte zu begaben, die Truppen zu einer unabhängigen Bewegung fortzuführen und die parlamentarische Republik zu stützen, um eine plebiszitäre Republik an ihre Stelle zu setzen. Dieser Artikel enthält die Befehle, welche Drouleußes, Habert, es zu eruchen, sich der Place de la Nation der Mächte zu begaben, die Truppen zu einer unabhängigen Bewegung fortzuführen und die parlamentarische Republik zu stützen, um eine plebiszitäre Republik an ihre Stelle zu setzen.

Die Befehle, welche Drouleußes, Habert, es zu eruchen, sich der Place de la Nation der Mächte zu begaben, die Truppen zu einer unabhängigen Bewegung fortzuführen und die parlamentarische Republik zu stützen, um eine plebiszitäre Republik an ihre Stelle zu setzen. Dieser Artikel enthält die Befehle, welche Drouleußes, Habert, es zu eruchen, sich der Place de la Nation der Mächte zu begaben, die Truppen zu einer unabhängigen Bewegung fortzuführen und die parlamentarische Republik zu stützen, um eine plebiszitäre Republik an ihre Stelle zu setzen.

Die Befehle, welche Drouleußes, Habert, es zu eruchen, sich der Place de la Nation der Mächte zu begaben, die Truppen zu einer unabhängigen Bewegung fortzuführen und die parlamentarische Republik zu stützen, um eine plebiszitäre Republik an ihre Stelle zu setzen. Dieser Artikel enthält die Befehle, welche Drouleußes, Habert, es zu eruchen, sich der Place de la Nation der Mächte zu begaben, die Truppen zu einer unabhängigen Bewegung fortzuführen und die parlamentarische Republik zu stützen, um eine plebiszitäre Republik an ihre Stelle zu setzen.

Die Befehle, welche Drouleußes, Habert, es zu eruchen, sich der Place de la Nation der Mächte zu begaben, die Truppen zu einer unabhängigen Bewegung fortzuführen und die parlamentarische Republik zu stützen, um eine plebiszitäre Republik an ihre Stelle zu setzen. Dieser Artikel enthält die Befehle, welche Drouleußes, Habert, es zu eruchen, sich der Place de la Nation der Mächte zu begaben, die Truppen zu einer unabhängigen Bewegung fortzuführen und die parlamentarische Republik zu stützen, um eine plebiszitäre Republik an ihre Stelle zu setzen.

Die Befehle, welche Drouleußes, Habert, es zu eruchen, sich der Place de la Nation der Mächte zu begaben, die Truppen zu einer unabhängigen Bewegung fortzuführen und die parlamentarische Republik zu stützen, um eine plebiszitäre Republik an ihre Stelle zu setzen. Dieser Artikel enthält die Befehle, welche Drouleußes, Habert, es zu eruchen, sich der Place de la Nation der Mächte zu begaben, die Truppen zu einer unabhängigen Bewegung fortzuführen und die parlamentarische Republik zu stützen, um eine plebiszitäre Republik an ihre Stelle zu setzen.

Die Befehle, welche Drouleußes, Habert, es zu eruchen, sich der Place de la Nation der Mächte zu begaben, die Truppen zu einer unabhängigen Bewegung fortzuführen und die parlamentarische Republik zu stützen, um eine plebiszitäre Republik an ihre Stelle zu setzen. Dieser Artikel enthält die Befehle, welche Drouleußes, Habert, es zu eruchen, sich der Place de la Nation der Mächte zu begaben, die Truppen zu einer unabhängigen Bewegung fortzuführen und die parlamentarische Republik zu stützen, um eine plebiszitäre Republik an ihre Stelle zu setzen.

Die Befehle, welche Drouleußes, Habert, es zu eruchen, sich der Place de la Nation der Mächte zu begaben, die Truppen zu einer unabhängigen Bewegung fortzuführen und die parlamentarische Republik zu stützen, um eine plebiszitäre Republik an ihre Stelle zu setzen. Dieser Artikel enthält die Befehle, welche Drouleußes, Habert, es zu eruchen, sich der Place de la Nation der Mächte zu begaben, die Truppen zu einer unabhängigen Bewegung fortzuführen und die parlamentarische Republik zu stützen, um eine plebiszitäre Republik an ihre Stelle zu setzen.

Die Befehle, welche Drouleußes, Habert, es zu eruchen, sich der Place de la Nation der Mächte zu begaben, die Truppen zu einer unabhängigen Bewegung fortzuführen und die parlamentarische Republik zu stützen, um eine plebiszitäre Republik an ihre Stelle zu setzen. Dieser Artikel enthält die Befehle, welche Drouleußes, Habert, es zu eruchen, sich der Place de la Nation der Mächte zu begaben, die Truppen zu einer unabhängigen Bewegung fortzuführen und die parlamentarische Republik zu stützen, um eine plebiszitäre Republik an ihre Stelle zu setzen.

Die Befehle, welche Drouleußes, Habert, es zu eruchen, sich der Place de la Nation der Mächte zu begaben, die Truppen zu einer unabhängigen Bewegung fortzuführen und die parlamentarische Republik zu stützen, um eine plebiszitäre Republik an ihre Stelle zu setzen. Dieser Artikel enthält die Befehle, welche Drouleußes, Habert, es zu eruchen, sich der Place de la Nation der Mächte zu begaben, die Truppen zu einer unabhängigen Bewegung fortzuführen und die parlamentarische Republik zu stützen, um eine plebiszitäre Republik an ihre Stelle zu setzen.

Die Befehle, welche Drouleußes, Habert, es zu eruchen, sich der Place de la Nation der Mächte zu begaben, die Truppen zu einer unabhängigen Bewegung fortzuführen und die parlamentarische Republik zu stützen, um eine plebiszitäre Republik an ihre Stelle zu setzen. Dieser Artikel enthält die Befehle, welche Drouleußes, Habert, es zu eruchen, sich der Place de la Nation der Mächte zu begaben, die Truppen zu einer unabhängigen Bewegung fortzuführen und die parlamentarische Republik zu stützen, um eine plebiszitäre Republik an ihre Stelle zu setzen.

Die Befehle, welche Drouleußes, Habert, es zu eruchen, sich der Place de la Nation der Mächte zu begaben, die Truppen zu einer unabhängigen Bewegung fortzuführen und die parlamentarische Republik zu stützen, um eine plebiszitäre Republik an ihre Stelle zu setzen. Dieser Artikel enthält die Befehle, welche Drouleußes, Habert, es zu eruchen, sich der Place de la Nation der Mächte zu begaben, die Truppen zu einer unabhängigen Bewegung fortzuführen und die parlamentarische Republik zu stützen, um eine plebiszitäre Republik an ihre Stelle zu setzen.

Die Befehle, welche Drouleußes, Habert, es zu eruchen, sich der Place de la Nation der Mächte zu begaben, die Truppen zu einer unabhängigen Bewegung fortzuführen und die parlamentarische Republik zu stützen, um eine plebiszitäre Republik an ihre Stelle zu setzen. Dieser Artikel enthält die Befehle, welche Drouleußes, Habert, es zu eruchen, sich der Place de la Nation der Mächte zu begaben, die Truppen zu einer unabhängigen Bewegung fortzuführen und die parlamentarische Republik zu stützen, um eine plebiszitäre Republik an ihre Stelle zu setzen.

bet die Stat
und hat gel
Das
unter dem
der Emir
Regierung
Geme
Datum: 2
faßt die
läßern die
Eines 10
gehern o
von etwa
gehohe
Ereignis
seinem 3
Ber
heute in
Delbrück
geleht,
halten.
Prakti
Prakti
Hilfswort
n. Nicht
brachte v
Gensler
Ereignis
Zu
gemeint
hat, das
empfang
als
vermeint
hat Tra
f. 3. die
gehört
Ab
entlückt
Sie hat
gegen d
Konvent
eine Ste
Steuer
Die
Ameri
„Bulg
Nähe
haltung
als dies
Maße
Die
gleich n
der „B
Eingel
ein in
Gend
Beru
Beru
Zu
goda:
Wah
Bem
zu lug
Delab
des 10
abgabe
Konve
höbe
ma
ver
f
fügung
ma
der ge
die
tag
von B
Vorn
Wan
lang
mord
Ma
ver
ge
teit
f
sch
mord
stern
an
f
die
den
tag
von B
Vorn
Wan
lang
mord
Ma
ver
ge
teit
f
sch
mord
stern
an
f
die
den
tag

